

## **Rede von Bürgermeister Dieter von Essen anlässlich der Verleihung des Bürgerpreises am Donnerstag, 15. November 2018 im Palais Rastede**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie im Namen der Gemeinde Rastede herzlich zur diesjährigen traditionellen Ehrung von verdienten Personen, die seit vielen Jahren eine erfreulich große Resonanz findet und seit 2010 den Beinamen „Bürgerpreis“ trägt.

Wir haben für diese Veranstaltung wiederum den festlichen Rahmen des Palais gewählt, um auch auf diese Weise den Stellenwert des Ehrenamts augenfällig zum Ausdruck zu bringen.

Besonders willkommen heiße ich die zu ehrenden Personen, die Jury, die Ratsmitglieder des Verwaltungsausschusses und die Vorschlagsgeber.

Gerade in unserer heutigen, von Krisen und Problemen geplagten Zeit ist es besonders bedeutsam, in vielfältiger Form bürgerschaftliches Handeln zum Wohle unseres demokratischen und öffentlichen Gemeinwesens einzubringen und durch aktives ehrenamtliches Bürgerengagement kontinuierlich unter Beweis zu stellen.

Rastede hat mit seinen rund 200 Vereinen und Verbänden, den Kirchen, den Einrichtungen des kulturellen, sozialen und sportlichen Lebens und auf dem Gebiet des Umweltschutzes sowie der Wirtschaft schon immer ein hohes Maß an Bürgersinn und aktiver Bürgerhilfe bewiesen.

Besonders in das öffentliche Bewusstsein gerückt haben wir das Ehrenamt mit der ersten „Ehrung von verdienten Personen“ im Jahr 1998.

Inzwischen ist die Ehrung fest etabliert und bis zum heutigen Tage sind exakt 70 Bürgerinnen und Bürger bzw. Gruppen ausgezeichnet worden, die sich in dem oder um das Gemeinwesen der Gemeinde Rastede besonders verdient gemacht haben.

Ich freue mich sehr, dass wir auch heute wieder in dieser kleinen Feierstunde Menschen aus unserer Mitte würdigen können, die etwas für andere tun und sich für das Gemeinwohl einsetzen.

Sie, liebe sprichwörtlichen Ehrengäste, wissen und beherrschen etwas, aus dem andere Nutzen ziehen können. Sie bringen Kompetenz ein, teilen Ihr Wissen und Ihre Erfahrung mit anderen. Sie kümmern sich nicht nur um sich selbst, das ist praktizierte Solidarität.

Unser freiheitlich-demokratisches Gemeinwesen lebt von dieser Solidarität. Die vielen Ehrenamtlichen in diesem Land tun dem sozialen Klima gut.

Denn im Ehrenamt vereinen sich Freiheitlichkeit und Verantwortung. Und das sind die eigentlichen Säulen unserer Gesellschaft.

Ohne bürgerschaftliches Engagement im Ehrenamt ist ein freiheitlicher, demokratischer und sozialer Staat nicht denkbar. Sie alle helfen, unsere Gesellschaft zusammenzuhalten.

Der Umfang des ehrenamtlichen Engagements in der Bundesrepublik ist beeindruckend. Fast 44 Prozent der Bundesbürger ab 14 Jahren engagieren sich in Deutschland freiwillig in Verbänden, Initiativen oder Projekten. Allein in den letzten 15 Jahren ist der Anteil Engagierter um insgesamt knapp zehn Prozentpunkte angestiegen. Insbesondere zwischen 2009 und 2014 hat sich dieser Anstieg dynamisiert.

Mindestens genauso hoch ist nach meiner Einschätzung die Quote in der Gemeinde Rastede. Viele Ehrenamtliche in unserer Gemeinde haben aus kleinsten Anfängen heraus ein großes Engagement entwickelt, das mittlerweile seinesgleichen sucht.

Dieses ehrenamtliche, freiwillige Engagement hat heute in unserer Gemeinde einen so hohen Stellenwert, dass unsere Gesellschaft vor Ort ohne dem gar nicht mehr auskommen könnte. Um diesen hohen Standard zu halten, brauchen wir auch künftig vielfältige bürgerschaftliche Aktivitäten – in der Nachbarschaft, in den Verbänden und im Verein, in Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft, in Kulturangelegenheiten, im sozialen Bereich sowie natürlich auch in der Politik.

Denn die Möglichkeiten des Staates sind begrenzt und vor allem die demografische Entwicklung wird uns zusätzlich vor große Herausforderungen stellen.

Wenn ich jedoch unsere Struktur im Ehrenamt sehe, ist mir um die Zukunft nicht bange.

„Unsere Ehrenamtlichen“ kommen aus allen Teilen der Gemeinde und engagieren sich in den unterschiedlichsten Bereichen: im politischen und sportlichen Bereich, in der Brauchtums- und

Kulturpflege sowie in der Unterstützung von sozial schwächeren und hilfebedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

In zahlreichen Gesprächen mit Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, habe ich häufig Sätze gehört wie:

- „ich mache doch gar nichts Besonderes“
- „da habe ich Spaß dran“ oder
- „das ist doch selbstverständlich“.

Diese Aussagen belegen für mich immer wieder, dass es für die ehrenamtlich Tätigen nicht besonders wichtig ist, über ihre Tätigkeit zu reden - sie handeln lieber und sie handeln vorbildlich.

Deshalb ist es auch wichtig, dieses Engagement in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, um noch mehr Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen. Sie sind oft sehr bescheiden, aber wir benötigen Sie als Vorbilder für andere.

Sie sind Vorbilder in Sachen Menschlichkeit und Miteinander. Sie sind Vorbilder, die zum Nachahmen einladen und zum Mitmachen ermuntern sollen.

Vor diesem Hintergrund ist es auch wichtig, dass heute wieder einige Menschen im Mittelpunkt stehen, die sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde engagieren.

Meine Damen und Herren,

nun ist es bei aller Freiwilligkeit aber natürlich auch so, dass wir uns als Gemeinde nicht zurückziehen können. Man kann eine Atmosphäre schaffen, in der Ehrenamt Spaß macht, man kann aber auch eine Atmosphäre schaffen, in der sich diejenigen, die ehrenamtlich tätig sind, vielleicht ausgenutzt fühlen.

Angesichts der großen Bedeutung, die dem Ehrenamt zukommt, haben freiwillig Tätige selbstverständlich ein Recht auf Unterstützung.

Deshalb war es auch wichtig und richtig, dass wir in der Gemeinde Rastede nicht auf Kosten der Ehrenamtlichen gespart, sondern die Förderung über viele Jahre auf hohem Niveau beibehalten und vor zwei Jahren sogar weiter ausgebaut haben, damit das Ehrenamt nicht zur Last wird.

Mit Fug und Recht glaube ich daher sagen zu können, dass wir hier in der Gemeinde Rastede eine Infrastruktur für das Ehrenamt vorhalten, die im Umland einmalig ist.

Diese Förderung ist meines Erachtens mehr als angemessen, denn bürgerschaftliches Engagement fordert den Aktiven oftmals auch viel Zeit und Kraft ab.

Deshalb versichere ich Ihnen, dass wir daran auch künftig festhalten und unsere Vereine und Institutionen angemessen unterstützen werden.

Liebe Gäste,

die Bürgerinnen und Bürger, die wir heute Abend hier ehren wollen, geben dem bürgerschaftlichen Engagement in unserer Gemeinde ein Gesicht. Sie zeigen ganz konkret, was Einzelnen möglich ist und wie viel jeder von uns erreichen kann.

Diese insgesamt großartige gesellschaftliche Leistung können wir selbstverständlich nicht mit Bargeld aufwiegen, aber mit Anerkennung und - wie eben schon erwähnt - mit angemessener Unterstützung.

Deshalb nutze ich heute gerne die Gelegenheit, nicht nur Ihnen – den Ehrenamtlichen – zu danken, sondern auch Ihren Angehörigen und Freunden, die Sie begleitet haben.

Mit Ihrer Unterstützung und Ihrem Verständnis tragen Sie dazu bei, dass das ehrenamtliche Engagement, das wir heute ehren, überhaupt möglich wird.

Gleichzeitig soll diese Ehrung aber auch die ehrenamtlich Tätigen für künftige Aufgaben motivieren.

Deshalb bitte ich Sie: Lassen Sie in Ihrem Engagement nicht nach.

Unsere vielschichtige Gesellschaft und insbesondere die 200 Vereine und Gruppen in unserer Gemeinde brauchen auch künftig Ihre ehrenamtliche Unterstützung.

Ich komme nun zur Ehrung in alphabetischer Folge: